

## Gemeindefinanzen in Thüringen 2002

Die Thüringer Städte und Gemeinden sowie die Landkreise und Verwaltungsgemeinschaften hatten im Jahr 2002 Ausgaben in Höhe von insgesamt 3 998 Mill. Euro. Diesen standen Einnahmen von 3 985 Mill. Euro gegenüber.

Aus der Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen errechnete sich in der finanzstatistischen Abgrenzung im Jahr 2002 ein Finanzierungsdefizit von 13 Mill. Euro.

Die Tilgungsraten der Kommunen am Kreditmarkt lagen mit insgesamt 257 Mill. Euro um 16 Mill. Euro über der Neuaufnahme von Krediten. Der kassenmäßig fortgeschriebene Schuldenstand betrug Ende 2002 insgesamt 3,0 Mrd. Euro und entsprach damit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1 231 Euro.

### Vorbemerkungen

Die Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik vermitteln einen zeitnahen Überblick über die Entwicklung der kommunalen Finanzen (Ausgaben, Einnahmen, Schulden) und bilden eine wichtige Grundlage für wirtschafts- und finanzpolitische Entscheidungen.

Sie sind Gegenstand der nachfolgenden Ausführungen.

Die finanzstatistischen Daten werden nach der kommunalen Haushaltssystematik erfasst und aufbereitet.

Zum Berichtskreis gehören alle Städte und Gemeinden sowie die Gemeindeverbände (Verwaltungsgemeinschaften und Landkreisverwaltungen) des Landes. Grundlage für die Berechnungen je Einwohner bilden die amtlichen Bevölkerungszahlen am 30.6. des jeweiligen Jahres.

Die aktuelle Finanzlage der Thüringer Kommunen ist, wie in allen anderen Bundesländern und in den zurückliegenden Berichtszeiträumen auch, äußerst angespannt.

Die Gesamtausgaben wiesen eine leichte Steigerung aus, die vor allem auf gestiegene soziale Leistungen der Kommunen zurückzuführen war.

Einsparungen bei den Ausgaben wurden vor allem bei den Personalausgaben sowie den Zinsausgaben sichtbar.

Entgegen dem allgemeinen Trend war in den Thüringer Gemeinden ein Anstieg bei den Steuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Trotz gleichzeitig rückläufiger Landeszuweisungen war dennoch ein leichter Anstieg bei den Gesamteinnahmen festzustellen.

### Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen

Die Gemeinden und Gemeindeverbände hatten im Jahr 2002 **Ausgaben** in Höhe von 3 998 Mill. Euro, das waren 1 664 Euro je Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Ausgabenerhöhung um 26 Mill. Euro oder 0,7 Prozent.

Im gleichen Zeitraum erhöhten sich auch die kommunalen **Einnahmen**. Sie stiegen um 7 Mill. Euro oder 0,2 Prozent auf 3 985 Mill. Euro (1 659 Euro je Einwohner) an.

Trotz des leichten Anstiegs der Einnahmen hielten die Kommunen ihre Ausgaben weiter auf einem harten Konsolidierungskurs.

Bedingt durch die stärker gestiegenen Ausgaben errechnete sich, in der Abgrenzung der Finanzstatistik, ein Finanzierungsdefizit.

Dieser Saldo hat sich von einem Überschuss mit 49 Mill. Euro im Jahr 2000 über 6 Mill. Euro im Jahr 2001 wieder in ein Finanzierungsdefizit im Jahr 2002 von 13 Mill. Euro gewandelt.

**Tabelle 1: Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>1)</sup>**

Jahr	Gesamteinnahmen	Gesamtausgaben	Finanzierungssaldo (Defizit -, Überschuss +)	
			Mill. Euro	Euro/Einwohner
1997	4 156	4 203	- 47	- 19
1998	4 144	4 176	- 32	- 13
1999	4 204	4 218	- 14	- 6
2000	4 036	3 987	+ 49	+ 20
2001	3 978	3 971	+ 6	+ 3
2002	3 985	3 998	- 13	- 5

<sup>1)</sup> ohne haushaltstechnische Verrechnungen, ohne besondere Finanzierungsvorgänge und bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene

Auf der Ausgabenseite der Kommunalhaushalte bilden die **Personalausgaben** einen gewichtigen Einzelposten. Sie lagen im Jahr 2002 bei 1 216 Mill. Euro oder 506 Euro je Einwohner.

Im Vergleich zum Vorjahr ist hier, trotz tariflicher Erhöhungen sowie einer weiteren Ost-West-Anpassung, ein

geringer Rückgang um 0,1 Prozent bzw. 1 Mill. Euro festzustellen, der auf auslaufende Maßnahmen im Rahmen des Arbeitsförderungsreformgesetzes, die Nutzung von Teilzeitmodellen sowie auf einen weiteren Personalabbau zurückzuführen ist.

Gemessen an den Gesamtausgaben lag der Anteil der Personalausgaben bei 30 Prozent (Vorjahr = 31 Prozent).

**Tabelle 2:** Entwicklung der Beschäftigten und der Personalausgaben in den Kernhaushalten der Gemeinden/ Gemeindeverbände

Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000	2001	2002
<b>Beschäftigte</b>	<b>Anzahl</b>	<b>49 790</b>	<b>50 433</b>	<b>47 476</b>	<b>45 570</b>	<b>42 640</b>	<b>39 175</b>
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	- 15,2	1,3	- 5,9	- 4,0	- 6,4	- 8,1
<b>Personalausgaben</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>1 250</b>	<b>1 255</b>	<b>1 266</b>	<b>1 233</b>	<b>1 217</b>	<b>1 216</b>
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	- 9,6	0,4	0,9	- 2,6	- 1,3	- 0,1

Die Personalausgabenbelastung der einzelnen Körperschaftsgruppen stellte sich wie folgt dar.

Aufgrund ihrer zentralörtlichen Funktion hatten die kreisfreien Städte 31 Prozent ihres Ausgabenvolumens für Löhne und Gehälter aufzuwenden. In den kreisangehörigen Gemeinden (einschließlich Verwaltungsgemeinschaften) lag die Personalausgabenquote bei 28 Prozent. Bei den Landkreisverwaltungen war ein Anteil von 35 Prozent festzustellen. In den Gemeinden (einschließlich Verwaltungsgemeinschaften) war hier ein Rückgang um einen Prozentpunkt festzustellen, wobei die Quoten der kreisfreien Städte und Landkreise gleich blieben.

Im Vergleich der neuen Bundesländer (NBL) hatten die Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände bei den Personalausgaben in Euro je Einwohner mit 506 Euro nach

Sachsen (483 Euro) die zweitniedrigsten Kosten. Sie lagen um 30 Euro unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer und um 14 Euro unter dem Niveau der Länder des früheren Bundesgebietes.

*Personalausgaben in Euro je Einwohner*

Thüringen	506
Sachsen	483
Mecklenburg-Vorpommern	524
Brandenburg	569
Sachsen-Anhalt	625
neue Bundesländer	536
früheres Bundesgebiet	520

Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Personalausgaben je Einwohner nach Gebietskörperschaftsgruppen in den Jahren 1997 bis 2002.

**Tabelle 3:** Personalausgaben in Euro je Einwohner nach Gebietskörperschaftsgruppen

Gebietskörperschaftsgruppen	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Kreisfreie Städte	586	564	575	570	581	582
Kreisangehörige Gemeinden (einschl. Verwaltungsgemeinschaften)	313	314	322	312	303	298
Landkreise	166	176	176	173	176	185
Gemeinden und Gemeindeverbände	503	508	515	503	503	506

Hier kann festgestellt werden, dass mit Ausnahme der kreisangehörigen Gemeinden (einschließlich Verwaltungsgemeinschaften) im Vergleich zum Vorjahr in den übrigen Gebietskörperschaftsgruppen leichte Steigerungen auftraten.

Neben den Personalausgaben nimmt der **laufende Sachaufwand** im Verwaltungshaushalt der Kommunen eine wichtige Stelle ein. Hierzu zählen u.a. der gesamte säch-

liche Verwaltungs- und Betriebsaufwand, wie Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen, Geräte und Ausrüstungsgegenstände, Ausgaben für Mieten und Pachten, Haltung von Fahrzeugen, Schülerbeförderungskosten, Geschäftsausgaben usw.

Im Jahr 2002 mussten die Kommunen dafür insgesamt 761 Mill. Euro aufbringen, im Jahr zuvor waren es 760 Mill. Euro.

Für **soziale Leistungen**, wie Sozial- und Jugendhilfe sowie Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, mussten im Jahr 2002 durch die Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt 447 Mill. Euro aufgebracht werden.

Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 3,2 Prozent bzw. 14 Mill. Euro, der vorrangig auf Mehrausgaben im Rahmen der Sozialhilfe in Höhe von 9 Mill. Euro sowie der Jugendhilfe in Höhe von 2 Mill. Euro zurückzuführen ist.

Die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz stiegen im Vergleich zum Vorjahr um fast 4 Mill. Euro auf 27 Mill. Euro an.

Trotz ihres, für die Verbesserung der Infrastruktur dringend notwendigen, hohen Investitionsbedarfes waren die Thüringer Kommunen auch im Jahr 2002 gezwungen, ihre **Mittel für Investitionen** sparsam und prioritär einzusetzen. Ein Grund dafür waren die um 23 Mill. Euro gegenüber 2001 niedrigeren Investitionszuweisungen vom Land.

Wie aus Tabelle 4 ersichtlich, war nach einem geringen Anstieg im Jahr 1999 ein rapider Rückgang bis 2001 bei den Ausgaben im investiven Bereich zu erkennen.

Dennoch war im abgelaufenen Jahr gegenüber dem Vorjahr eine leichte Erhöhung der Investitionsausgaben um 1 Prozent bzw. 8 Mill. Euro zu verzeichnen, wobei die Ausgaben für Baumaßnahmen um 10 Mill. Euro (+1 Prozent) stiegen, die Ausgaben für den Erwerb von Sachvermögen gegenüber 2001 jedoch um 2 Mill. Euro bzw. um 1,5 Prozent sanken.

In den einzelnen Gebietskörperschaftsgruppen stellt sich die Entwicklung zum Vorjahr unterschiedlich dar. So sanken beispielsweise die Ausgaben für Sachinvestitionen in den sechs kreisfreien Städten um 10 Mill. Euro bzw. 6 Prozent; die Gemeinden einschließlich ihrer Verwaltungsgemeinschaften tätigten Investitionen in nahezu der gleichen Höhe wie im Vorjahr, wobei die Landkreisverwaltungen im Jahr 2002 rund 18 Mill. Euro mehr investierten als vor Jahresfrist.

**Tabelle 4:** Ausgaben für Sachinvestitionen

Investition	1997	1998	1999	2000	2001	2002
	Mill. Euro					
Baumaßnahmen	962	926	944	806	752	763
Erwerb von Sachvermögen	138	140	136	120	130	128
<b>Sachinvestitionen insgesamt</b>	<b>1 100</b>	<b>1 066</b>	<b>1 080</b>	<b>926</b>	<b>883</b>	<b>891</b>
Veränderung zum Vorjahr %	- 9,5	- 3,1	1,4	- 14,2	- 4,7	0,9

Die Sachinvestitionsquote (Ausgaben für Sachinvestitionen gemessen an den Gesamtausgaben) lag im Jahr 2002 bei 22 Prozent (1994 = 33 Prozent). Im Durchschnitt der neuen Bundesländer lag diese Quote bei 20 Prozent (früheres Bundesgebiet = 15 Prozent).

Von den für Baumaßnahmen verausgabten 763 Mill. Euro entfielen zwei Drittel (489 Mill. Euro) auf die kreisan-

gehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften; die übrigen Mittel auf die Landkreise (145 Mill. Euro) und kreisfreien Städte (128 Mill. Euro). Ein Blick auf einzelne Aufgabenbereiche (Tabelle 5) zeigt, dass fast zwei Drittel der gesamten Bauausgaben für Schulen, Straßen, Städteplanung, die Abwasserbeseitigung und das allgemeine Grundvermögen eingesetzt wurden.

**Tabelle 5:** Ausgaben für Baumaßnahmen der Gemeinden/Gemeindeverbände nach ausgewählten Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	1999		2000		2001		2002		Veränderung 2002 zu 2001 in %
	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	
Schulen	125	51	97	40	88	37	100	42	+ 13,1
Städteplanung	150	61	133	54	119	49	119	50	- 0,2
Straßen	234	95	221	90	193	80	202	84	+ 4,2
Abwasserbeseitigung	18	7	13	5	11	5	10	4	- 15,1
Allgemeines Grundvermögen	75	31	69	28	74	30	70	29	- 5,0
<b>Insgesamt</b>	<b>944</b>	<b>384</b>	<b>806</b>	<b>330</b>	<b>752</b>	<b>311</b>	<b>763</b>	<b>317</b>	<b>+ 1,3</b>

Im Vergleich zum Vorjahr sind mit Ausnahme in den Bereichen „Schulen und Straßen“ in allen anderen genannten Aufgabenbereichen Rückgänge bei den Bauinvestitionen festzustellen.

Die **Steuereinnahmen** als wichtigste originäre kommunale Einnahme beliefen sich im Jahr 2002 auf 646 Mill. Euro (269 Euro je Einwohner). Ihr Anteil an den Gesamteinnahmen lag wie in den anderen neuen Bundesländern bei 16 Prozent, während im früheren Bundesgebiet 36 Prozent zu verzeichnen waren.

Die Steuerdeckungsquote (Anteil der Steuereinnahmen an den Gesamtausgaben) erreichte ebenfalls 16 Prozent (NBL = 16 Prozent, früheres Bundesgebiet = 35 Prozent).

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Steuereinnahmen in Thüringen entgegen dem allgemeinen Trend um 26 Mill. Euro (+4,2 Prozent).

Gemessen an den anderen neuen Bundesländern nahm Thüringen bei den Steuereinnahmen je Einwohner mit 269 Euro dennoch den letzten Platz ein (NBL = 296 Euro; früheres Bundesgebiet = 689 Euro) und erreichte damit knapp 40 Prozent des Niveaus der alten Bundesländer.

Mit einem Anteil von 34 Prozent an den Steuereinnahmen insgesamt war im Jahr 2002 die Gewerbesteuer (netto; das heißt, nach Abzug der Gewerbesteuerumlage) mit 218 Mill. Euro und mit einem Anstieg um 7 Mill. Euro bzw. 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr, die ergiebigste Steuerart.

Aus Grundsteuern flossen im Jahr 2002 ebenso wie im Vorjahr 165 Mill. Euro in die Gemeindekassen. Aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, dessen Volumen mit 189 Mill. Euro mit den Jahren auf das Niveau der Nachwendezeit gesunken ist, nahmen die Gemeinden dennoch 18 Mill. Euro mehr ein als vor Jahresfrist. Als Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer erhielten die Kommunen wie im Jahr zuvor Einnahmen in Höhe von 63 Mill. Euro.

Mit 10 Mill. Euro oder 1,6 Prozent der Steuereinnahmen nehmen sich die sonstigen Steuern und steuerähnlichen Einnahmen, wie Vergnügungssteuer, Hundesteuer, Jagdsteuer usw. dagegen eher gering aus. Im Jahr 2002 nahmen die Thüringer Gemeinden ebenso wie im Vorjahr 5,0 Mill. Euro an Vergnügungssteuern und 4,9 Mill. Euro an Hundesteuern (Vorjahr = 4,6 Mill. Euro) ein.

**Tabelle 6:** *Steuereinnahmen der Gemeinden/Gemeindeverbände*

Steuer	2000		2001		2002		Veränderung 2002 zu 2001 in %
	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	180	74	171	71	189	79	+ 10,8
Gewerbesteuer (netto)	219	90	211	87	218	91	+ 3,2
Grundsteuer A + B	165	68	165	68	165	69	+ 0,4
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	64	26	63	26	63	26	0,0
Sonstige Steuern und steuerähnliche Einnahmen	9	4	10	4	10	4	+ 3,7
<b>Insgesamt</b>	<b>638</b>	<b>261</b>	<b>620</b>	<b>256</b>	<b>646</b>	<b>269</b>	<b>+ 4,2</b>

Die **Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb**, zu denen u.a. neben Gebühreneinnahmen und Abgaben auch die Einnahmen aus Mieten und Pachten, Einnahmen aus Verkauf sowie aus Gewinnanteilen und Konzessionsabgaben zählen, sind mit 564 Mill. Euro gegenüber dem Vorjahr um 7 Mill. Euro (+1,3 Prozent) gestiegen.

Über Mieten und Pachten flossen 3 Mill. Euro weniger in die Kassen der Gemeinden.

Die Einnahmen aus Benutzungsgebühren und ähnlichen Entgelten waren 2002 um 2 Mill. Euro niedriger als im Jahr zuvor. Bei den Einnahmen aus Verwaltungsgebühren war ebenfalls ein Rückgang um knapp 2 Mill. Euro festzustellen.

Aus Gewinnanteilen von Unternehmen flossen über 10 Mill. Euro mehr als im Vorjahr in die Gemeindekassen. Die Einnahmen aus Konzessionsabgaben waren um mehr als 6 Mill. Euro ebenfalls höher als vor Jahresfrist.

**Tabelle 7: Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb der Gemeinden/Gemeindeverbände**

Steuer	2000		2001		2002		Veränderung 2002 zu 2001 in %
	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	
Gebühren, sonstige Entgelte	292	120	298	123	294	123	- 1,1
Übrige Verwaltungs- und Betriebs-einnahmen	176	72	172	71	165	69	- 3,8
Gewinnanteile, Konzessionsabgaben	86	35	87	36	104	44	19,6
<b>Insgesamt</b>	<b>554</b>	<b>227</b>	<b>557</b>	<b>230</b>	<b>564</b>	<b>235</b>	<b>1,3</b>

Die weiteren Finanzeinnahmen, wie Bußgelder, Säumniszuschläge u.ä. blieben gegenüber 2001 mit 21 Mill. Euro annähernd gleich (Vorjahr = 20 Mill. Euro).

Aufgrund der Sparzwänge der Kommunen war auch ein Tritt auf die „Schuldenbremse“ unerlässlich, was sich deutlich an der Entwicklung der Nettokreditaufnahme (Schuldenaufnahme am Kreditmarkt minus Schuldentilgung am Kreditmarkt) zeigt.

Ausgehend von einer Nettokreditaufnahme von 661 Mill. Euro im Jahr 1993 konnte diese kontinuierlich bis 1999 auf 3 Mill. gesenkt werden. Im Jahr 2000 lagen erstmals die Tilgungsraten um 47 Mill. Euro über der Neuaufnahme von Krediten. 2002 wurden durch die Thüringer Kommunen 16 Mill. Euro mehr getilgt als neue Schulden aufgenommen wurden.

Der **Schuldenstand** der Kommunen wurde ausgehend vom Stand nach der jährlichen Schuldenstatistik 2001 über das laufende Jahr 2002 in der Kassenstatistik fortgeschrieben, das heißt, es wurde jeweils lediglich die Schuldenaufnahme addiert und die Schuldentilgung subtrahiert. Mögliche Berichtigungen sowie sonstige Zu- und Abgänge blieben unberücksichtigt, so dass der fortgeschriebene Schuldenstand nach der vierteljährlichen Kassenstatistik gegenüber dem Schuldenstand nach der jährlichen Schuldenstatistik um 8 Mill. Euro niedriger ausgewiesen wird.

Der fortgeschriebene Schuldenstand belief sich im Jahr 2002 auf 2 958 Mill. Euro und entsprach damit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1 231 Euro.

Die kreisfreien Städte hatten Ende 2002 einen Schuldenstand von 642 Mill. Euro (1 139 Euro je Einwohner), die kreisangehörigen Gemeinden (einschließlich Verwaltungs-

gemeinschaften) 1 665 Mill. Euro (906 Euro je Einwohner) und die Landkreisverwaltungen waren mit 650 Mill. Euro oder 354 Euro je Einwohner verschuldet.

Ein Vergleich der Pro-Kopf-Verschuldung der Thüringer Gemeinden/Gemeindeverbände mit der der anderen neuen Bundesländer zeigt, dass nicht mehr die Thüringer Gemeinden wie noch 1999 die am höchsten verschuldeten waren, sondern die Gemeinden von Mecklenburg-Vorpommern (1 370 Euro) vor den Gemeinden aus Sachsen-Anhalt (1 298 Euro).

Danach folgen die Thüringer (1 231 Euro) und dann die Sächsischen Gemeinden (1 226 Euro).

Die Gemeinden Brandenburgs waren am 31.12.2002 mit 708 Euro pro Einwohner verschuldet.

Angesichts der noch relativ geringen eigenen Einnahmen der Kommunen nahmen auch im Jahr 2002 die **Landeszweisungen** einen besonderen Stellenwert ein.

Besonders wichtig für die Gemeinden und Gemeindeverbände sind die Zahlungen der Schlüsselzuweisungen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs sowie die Investitionszuweisungen. Im Jahr 2002 erhielten die Thüringer Kommunen Zuweisungen und Zuschüsse für laufende und investive Zwecke vom Land in Höhe von insgesamt 2 362 Mill. Euro. Das waren fast 60 Prozent ihrer Gesamteinnahmen.

Die an die Gemeinden gezahlten Schlüsselzuweisungen vom Land bildeten mit 1 137 Mill. Euro den größten Posten dieser Zuweisungen. Die für die Gemeindeinvestitionen sehr wichtigen Investitionszuweisungen vom Land blieben im Jahr mit insgesamt 508 Mill. Euro um 4,4 Prozent unter dem Vorjahresbetrag.

Weitere 717 Mill. Euro wurden als Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Ersätze zum Familienleistungsausgleich, Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts sowie in Form von Bedarfszuweisungen und sonstigen allgemeinen Zuweisungen an die Gemeinden und Gemeindeverbände gezahlt.

Wie bereits erwähnt, kommen mehr als die Hälfte der gemeindlichen Einnahmen aus Landeszuweisungen. Das trifft sowohl für Thüringen als auch für die anderen neuen Bundesländer gleichermaßen zu. In den alten Bundeslän-

dern sind es daneben noch die Steuern und steuerähnlichen Einnahmen, die mit 36 Prozent an den Einnahmen beteiligt sind. Die Steuereinnahmen der neuen Bundesländer sind zurzeit noch so gering, dass sie noch nicht einmal ein Fünftel ihrer Ausgaben abdecken.

Angesichts dieser Tatsache kann abschließend gesagt werden, dass die Thüringer Gemeinden wie auch die der anderen neuen Bundesländer trotz ihrer allmählich wachsenden Steuerkraft auf Zuweisungen ihrer Länder in hohem Maße angewiesen bleiben.

**Tabelle 8: Ausgaben und Einnahmen nach Gebietskörperschaftsgruppen**

Ausgabe- und Einnahmearten	Gemeinden und Gemeindeverbände			Davon								
				kreisfreie Städte			kreisangeh. Gemeinden einschl. Verwaltungsgem.			Landkreise		
	2001	2002	Veränderung 2002 gegenüber 2001	2001	2002	Veränderung 2002 gegenüber 2001	2001	2002	Veränderung 2002 gegenüber 2001	2001	2002	Veränderung 2002 gegenüber 2001
	Mill. Euro	%	Mill. Euro	%	Mill. Euro	%	Mill. Euro	%	Mill. Euro	%		
Personalausgaben	1 217	1 216	- 0,1	329	328	- 0,2	562	547	- 2,7	326	341	4,5
Laufender Sachaufwand	760	761	0,1	188	186	- 0,6	282	290	2,7	290	284	- 2,0
Soziale Leistungen	433	447	3,2	142	149	5,2	9	5	- 40,7	282	292	3,5
Zinsausgaben	171	165	- 3,7	37	35	- 4,8	94	94	0,6	40	35	- 12,5
Sachinvestitionen	883	891	0,9	162	152	- 6,2	562	562	0,1	159	177	11,0
Sonstige Ausgaben	924	925	0,1	210	216	3,0	559	562	0,6	156	146	- 5,8
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	417	407	- 2,5	8	8	9,9	98	96	- 2,3	312	303	- 2,8
<b>Gesamtausgaben <sup>1)</sup></b>	<b>3 971</b>	<b>3998</b>	<b>0,7</b>	<b>1 060</b>	<b>1 059</b>	<b>- 0,1</b>	<b>1 970</b>	<b>1 966</b>	<b>- 0,2</b>	<b>941</b>	<b>972</b>	<b>3,3</b>
Steuern und steuerähnliche Einnahmen (netto)	620	646	4,2	189	198	4,8	431	448	4,0	-	-	-
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse vom Land davon	1 839	1 855	0,8	475	466	- 1,8	733	758	3,4	631	630	- 0,2
Schlüsselzuweisungen	1 131	1 137	0,5	253	255	0,7	600	603	0,4	278	280	0,5
Bedarfs- und sonstige allgemeine Zuweisungen	167	178	6,3	46	48	3,4	71	79	10,6	50	51	3,0
Erstattungen und laufende Zuweisungen	541	540	- 0,2	176	164	- 6,8	62	77	24,1	304	300	- 1,3
Gebühren und sonstige Entgelte	298	294	- 1,1	95	93	- 1,9	84	83	- 1,8	118	118	- 0,1
Zuweisungen für Investitionen vom Land	531	508	- 4,4	121	100	- 17,0	299	298	- 0,5	111	110	- 1,1
Sonstige Einnahmen	1 107	1 089	- 1,6	162	210	29,5	534	482	- 9,7	412	398	- 3,3
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	417	407	- 2,5	8	8	9,9	98	96	- 2,3	312	303	- 2,8
<b>Gesamteinnahmen <sup>1)</sup></b>	<b>3 978</b>	<b>3 985</b>	<b>0,2</b>	<b>1 034</b>	<b>1 059</b>	<b>2,4</b>	<b>1 983</b>	<b>1 972</b>	<b>- 0,5</b>	<b>960</b>	<b>953</b>	<b>- 0,8</b>
Finanzierungssaldo	+ 6	- 13	x	- 25	0	x	+ 12	+ 6	- 49,4	+ 19	- 19	x
Schuldenaufnahme am Kreditmarkt	261	242	- 7,5	88	69	- 21,0	151	127	- 16,4	22	46	108,0
Schuldentilgung am Kreditmarkt	301	257	- 14,5	65	68	4,3	187	146	- 21,8	49	43	- 11,7
Schuldenstand am 31.12.	2 978	2 958	- 0,7	641	642	0,2	1 685	1 665	- 1,2	651	650	- 0,2

1) ohne haushaltstechnische Verrechnungen, ohne besondere Finanzierungsvorgänge und bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene